Die Zähne ausgeschlagen

Description

Viel-fältig – Kirchen-Geschichten

Heinrich Grüber – Yad Vashem – Foto: Martin Plum

Fürchte dich nicht! Rede nur, schweige nicht! (Apg 18,9)

Der Angriff auf die Synagoge in Halle, in der über 50 jüdische Menschen Jom Kippur feiern wollten, kostete zwei Menschenleben. Und er verunsicherte zahllose jüdische Mitbürger, ob sie in diesem Land eine sichere Zukunft haben. Auch in anderen Ländern sind antisemitische Übergriffe ein besorgniserregendes Thema, etwa in Frankreich.

Zugleich steigt dort die Zahl der Kirchenschändungen. Im Jahr 2018 wurden offiziell 1.063 Angriffe auf Kirchen und religiöse Symbole registriert. Unter www.christianophobie.fr kann man über die Verwüstungen nachlesen: Kirchenfenster, Weihwasserbecken, Tabernakel und Statuen wurden da Opfer antichristlicher Gewalt – und noch sehr viel unappetitlichere Aktionen entweihten so manchen Kirchenraum.

Wie begegnet man solchen Zerstörungen? Sicher nicht durch Verharmlosen oder gar Schönreden. Wenn kluge Autoren an die “force tranquille” erinnern, an die immer noch große Zahl von gläubigen Menschen, die für Freiheit des Glaubens und für Respekt vor der Glaubensfreiheit anderer stehen, dann meinen sie nicht, dass Schweigen die Lösung ist. Sie appellieren an den Mut zur freien Rede, die bei solchen Angriffen vernehmlich Einspruch erhebt. Im Namen unschuldig Verfolgter muss man auch Ross und Reiter nennen, will man nicht mitschuldig werden.

Ein Mann wie Heinrich Grüber tat das, auch wenn man ihm dafür in Dachau alle Zähne ausschlug.

Anne-Madeleine Plum